



Anfang des letzten Jahres ahnte niemand, dass sich unser aller Leben gravierend verändern würde. Privat wie beruflich. Der Kampf gegen die Pandemie stellt die ganze Welt vor gewaltige Herausforderungen und macht den Ausnahme- zum Normalzustand.

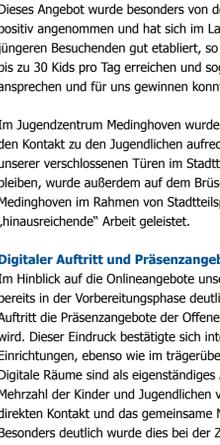
Mit den nun bevorstehenden Sommerferien und fortschreitendem Impfstatus in der Bevölkerung hoffen wir alle auf ein wenig Entspannung und auf das Ausbleiben der nächsten Welle.

Ihnen gebührt großer Dank für Ihr Engagement, Ihr Verständnis sowie Ihre Umsichtigkeit und Verantwortung bei der Umsetzung der notwendigen Schutzmaßnahmen in Ihrem beruflichen Alltag. Es war sicher nicht immer einfach!

Mit diesem Newsletter zu Beginn der Ferien, möchten wir die wesentlichen Entwicklungen der letzten Monate für Sie auf den Punkt bringen.

OFFENE ARBEIT IN DER CORONA-KRISE

„JuZe to go“ und Instagram



Nachdem unsere Einrichtung mit dem OneWorld Café - unser Kooperationsprojekt mit dem CJG Hermann-Josef-Haus - bereits seit längerem Erfahrung mit digitalen Formaten sammeln konnte, sind nun alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch digital vertreten.

Für die Offene Arbeit endete das Jahr 2020 mit der coronabedingten Einstellung des Präsenzbetriebes, so dass wir ab Januar neue Wege beschritten haben: In enger Zusammenarbeit mit Stadtgrenzenlos/Gustav 2.0 und dem Team von OneWorld als interne Experten, haben wir ein gemeinsames Konzept für die digitale Präsenz unserer Angebote entwickelt.

Als erstes konkretes Projekt konnte die Präsentation auf Instagram umgesetzt werden, im März diesen Jahres sind die Angebote der Jugendzentren Brüser Berg und Medinghoven online gegangen. Zeitgleich startete im Jugendzentrum Brüser Berg ab Januar die Aktion „JuZe to go“, bei der alle Kinder und Jugendlichen sich - zunächst an vier und später an fünf Tagen in der Woche - Snackbeutel und wöchentlich wechselnde Kreativ- und Bastelangebote abholen konnten.

Dieses Angebot wurde besonders von den unter 12-jährigen sehr positiv angenommen und hat sich im Laufe der Zeit bei den jüngeren Besuchenden gut etabliert, so dass wir zwischenzeitlich bis zu 30 Kids pro Tag erreichen und sogar vereinzelt neue Kinder ansprechen und für uns gewinnen konnten.

Im Jugendzentrum Medinghoven wurden „Snacktüten“ verteilt, um den Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht zu erhalten. Um trotz unserer verschlossenen Türen im Stadteil leicht- und erreichbar zu bleiben, wurde außerdem auf dem Brüser Berg und in Medinghoven im Rahmen von Stadteilspaziergängen „hinreichende“ Arbeit geleistet.

Digitaler Auftritt und Präsenzangebote
Im Hinblick auf die Onlineangebote unserer Einrichtungen wurde bereits in der Vorbereitungsphase deutlich, dass der digitale Auftritt die Präsenzangebote der Offenen Arbeit nicht ersetzen wird. Dieser Eindruck bestätigte sich intern bei allen drei Offenen Einrichtungen, ebenso wie im trägerübergreifenden Austausch: Digitale Räume sind als eigenständiges Angebot stark limitiert, die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen vermisst und sucht den direkten Kontakt und das gemeinsame Miteinander im Haus. Besonders deutlich wurde dies bei der Zielgruppe der älteren Jugendlichen.

Für das JuZe Brüser Berg haben wir den Ansatz gewählt, mit der Instagram-Präsenz die Angebote vor Ort („JuZe to go“) zu flankieren, als einen zusätzlichen Kanal, auf dem wir die jungen Menschen erreichen und über unser Angebot informieren können.

Darüber hinaus haben wir das Ziel verfolgt, eine größere Öffentlichkeit für unsere Arbeit und die Angebote der OKJA zu bekommen. Dies ist gelungen, ebenso wie den Kontakt zumindest zu einem Teil unserer Besuchenden aufrecht zu halten. Eine Weiterführung der digitalen Angebote - über die Flankierung unserer Präsenzangebote hinaus - bietet sich im Rahmen von Medienprojekten mit Kindern und Jugendlichen an.

Lukas Geller und Andreas Duckheim

Ein kurzer Blick auf Schwerpunktthemen

Vielfalt
Zum Thema Diversität schloss sich unter der Leitung von Susanne Trebesius, Fachbereichsleitung, und Christian van den Kerckhoff, Geschäftsführer BIM ein kleiner Arbeitskreis zusammen, der neben theoretischem vielfältige Beispiele aus der gelebten Praxis in einem Konzept aufzeigen wird - seien Sie gespannt.

Sexuelle Bildung
Im sechsten Jahr beschäftigen wir uns nun mit Themen und um die sexuelle Bildung. Mit Unterstützung verschiedener Kolleg*innen des Instituts für Sexualpädagogik (ISP Dortmund) arbeiten wir aktuell an der Fortschreibung unseres Sexualpädagogischen Konzeptes, an dem Schutzkonzept für die EJG sowie an der Themenpräsenz auf unserer Website. Durch die Mitarbeit von Teamkolleg*innen dürfen wir uns auch hier auf praktische Beispiele freuen.

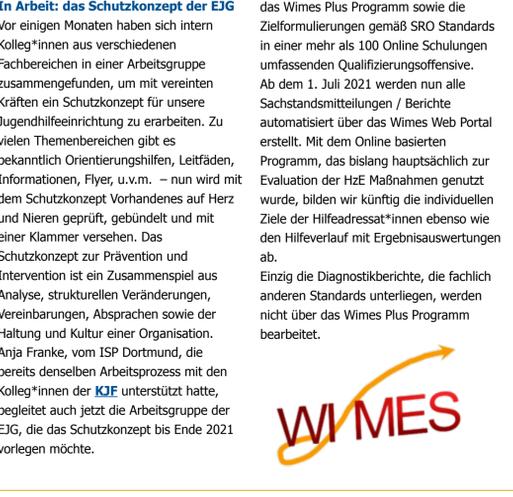
Kooperationen

Stadtgrenzenlos: Digitale Schulwerkstatt
Seit fast einem Jahr läuft das Projekt „Digitale Schulwerkstatt“ im Jugendcafé auf dem Stammgelände. Auch wir mussten durch die kritische Corona-Lage zwischenzeitlich auf Distanzunterricht umsteigen. Durch die neu angeschafften digitalen Mittel machen wir jedoch das Beste aus dieser Situation. Zugute kommt uns, dass die Siebengebirgsschule durch die Lernplattform „LernNavi“ digital sehr gut aufgestellt ist.

Veränderungen in der „Digitalen Schulwerkstatt“ gibt es durch Projektarbeiten der Schüler*innen und einen 3D-Drucker.

Der 3D-Drucker bietet die Möglichkeit praktisch zu arbeiten. Für manche Schüler*innen ist es schwierig, sich Geometrische Formen in der Theorie vorzustellen. Mithilfe des 3D-Druckers können Geometrische Formen gedreht werden und so wird aus der Theorie etwas zum Anfassen und betrachten.

Des Weiteren wurde die Kooperation mit der Siebengebirgsschule weiter ausgebaut und es findet ein Sommer Future Camp in der ersten Sommerferienwoche auf dem Stammgelände statt. Hier werden Projekttage mit den Themen 3D Modellierung und Druck, Geocaching, Robotik und Programmierung durchgeführt.



INTRIA: Ambulante autissmuspezifische Therapie und Hilfe
Seit Februar 2020 führt die EJG zusammen mit der intra bonn ein neues Angebot für junge Menschen mit einer Diagnose aus dem Autismus-Spektrum durch: Ambulante autissmuspezifische Therapie und Hilfe- kurz ATH. Das Angebot bietet sowohl einen therapeutischen Schwerpunkt, bei denen die Klient*innen von der autissmus-Therapeut*innen der intra bonn im Heinz-Dörks-Haus begleitet werden, als auch einen familienorientierten Schwerpunkt, bei denen die Kolleg*innen aus der Ambulanz der EJG Sozialpädagogische Familienhilfe anbieten. Durch die kollegiale Zusammenarbeit im Tandem kann ein systemischer Ansatz verfolgt werden, etc. die Familie ganzheitlich unterstützt. Auch Umfeldarbeit zuhause, in der Schule, etc. ist möglich.

Flankiert wird das Angebot durch die seit Juni 2020 neu gegründete Fachambulanz Autismus der intra bonn, an die sich Ratsuchende/Betroffene zum Thema Autismus niedrigschwellig telefonisch oder per Mail melden können. Fallanfragen für die ATH und Beratungsanfragen gehen an Frau Andrea Reis von der intra bonn unter 0228 3827 807, die in engem fachlichen Austausch mit Herrn Andreas Albrandt und seinem Ambulanz-Team steht.

Verstärkung gesucht

Wer wir sind
Das Team der Jugendhilfebereitschaft besteht aktuell aus sechs pädagogischen Fachkräften. Alle Kolleg*innen haben Berufserfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe und sind ausgebildete Kinderschutzfachkräfte nach § 6a SGB VIII.

Was wir machen
Die Jugendhilfebereitschaft ist ein telefonisches Notrufsystem, das von der Ev. Jugendhilfe Godesheim für verschiedene Jugendämter vorgehalten wird. Zuständig sind wir für Bad Honnef, Bonn, Bornheim, Brühl, Königswinter, Meckenheim, Rheinbach und den Rhein-Sieg-Kreis mit seinen Jugendhilfezentren. Im Auftrag unterstützen wir hier Hilfe suchende Menschen außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Jugendämter. Vorrangig handelt es sich um einen Bereitschaftsdienst für Kinder und Jugendliche in Notsituationen. Je nach Problemlage wird die Notsituation telefonisch durch Information und Beratung oder direkt vor Ort geklärt.

Unser Team braucht Verstärkung.
Ihr Kontakt zu allen Fragen wie Ausbildung zur Kinderschutzfachkraft, Vergütung, Arbeitszeiten, Tätigkeiten, etc.:
Nadja Lydsan, Fachbereichsleitung Jugendhilfebereitschaft
nlydsan@godesheim.de; Tel: 0228-3827-155; mobil 01604705055

Gut zu wissen.

Umzüge
Ein großer Teil der Ev. Axenfeld Gesellschaft – Personalabteilung, Buchhaltung, Technik, Verwaltung, IT - ist mittlerweile in Bad Godesberg am Michaelhof 4b verortet. Bereits in 2020 sind alle Fachberatungen sowie die Fachbereichsleitungen zurück auf das Stammgelände gezogen. Die päd. Leitung inklusive Sekretariat wird in absehbarer Zeit folgen.

Die Initiatorspezifische Wohngruppe in Hennef Südterscheld unter der Leitung von Tabea Hofman wird ebenfalls ihren Standort verlagern und ihre intensiven pädagogischen Hilfen für Kinder und Jugendliche künftig in Mühleip Eitorf anbieten.

In Arbeit: das Schutzkonzept der EJG
Vor einigen Monaten haben sich intern Kolleg*innen aus verschiedenen Fachbereichen in einer Arbeitsgruppe zusammengefunden, um mit vereinten Kräften ein Schutzkonzept für unsere Jugendhilfeeinrichtung zu erarbeiten. Zu vielen Themenbereichen gibt es bekanntlich Orientierungshilfen, Leitfäden, Informationen, Flyer, u.v.m. – nun wird mit dem Schutzkonzept Vorhandenes auf Herz und Nieren geprüft, gebündelt und mit einer Klammer versehen. Das Schutzkonzept zur Prävention und Intervention ist ein Zusammenspiel aus Analyse, strukturellen Veränderungen, Vereinbarungen, Absprachen sowie der Haltung und Kultur einer Organisation.

Anja Franke, vom ISP Dortmund, die bereits denselben Arbeitsprozess mit den Kolleg*innen der KJF unterstützt hatte, begleitet auch jetzt die Arbeitsgruppe der EJG, die das Schutzkonzept bis Ende 2021 vorlegen möchte.



Grünes KISG für die Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG)
Das KISG ist in Kraft getreten, und wir machen uns auf den Weg zu einer inklusiven Ausrichtung. Ziel der Reformierung des SGB VIII ist, mit einer modernen Kinder- und Jugendhilfe vor allem diejenigen Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen zu stärken, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Es steht für Verbesserungen vor allem für diejenigen jungen Menschen, die benachteiligt sind, die unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder die Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden. Mit der Gesetzesnovelle sollen die staatlichen Leistungen und Hilfen für Kinder- und Jugendliche mit Behinderungen in den kommenden Jahren im SGB VIII gebündelt werden. Prinzipiell soll die Inklusion als Leitgedanke in der Kinder- und Jugendhilfe und die grundsätzlich gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung verankert werden.

Der Gesetzentwurf sieht gesetzliche Änderungen in fünf Bereichen vor:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz.
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen.
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen
- Mehr Prävention vor Ort.
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien.

Teilnahme am Modellprojekt „Inklusion jetzt!“
Eine neu gegründete Arbeitsgruppe „Inklusion jetzt!“ befasst sich mit der inklusiven Weiterentwicklung erzieherischer Hilfen. Ein Ziel ist zu analysieren, in welchen Angeboten wir schon inklusive Strukturen vorfinden und wo dies noch nicht der Fall ist. Ebenso steht die Überprüfung auf Barrierefreiheit (in Räumen und Sprache) sowie der Austausch mit bestehenden Kooperationen intern wie extern mit Bonner Trägern der Jugend- und Eingliederungshilfe im Fokus. Parallel dazu soll ein enger Austausch mit dem örtlichen Jugendamt erfolgen, um möglichst viele Angebote der EJG perspektivisch inklusiv zu denken bzw. zu transformieren.

Kinderschutz – das Hinweisgebersystem
Mit Verabschiedung des Bundeskinderschutzgesetzes wurden Maßnahmen angestoßen, um Heranwachsende wirksamer vor Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und Missbrauch zu schützen. Gleichzeitig wurde der Schutzumfang bei Kindeswohlgefährdung auf Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe ausgedehnt.

Die Ev. Jugendhilfe Godesheim unterstützt seit vielen Jahren junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, fördert ihren Weg zu eigenverantwortlichem Leben und gesellschaftlicher Mitverantwortung. Wir fühlen uns für ihr Wohl und ihren Schutz verantwortlich. Um diesen Schutz bestmöglich zu gewährleisten, haben wir ein Hinweisgebersystem eingerichtet, das persönliche, interngestützte und auch anonyme Hinweise zu Gefährdungen auf mehreren Ebenen ermöglicht.

Informieren Sie sich gerne über: <https://www.godesheim.de/kinderschutz/>
Flyer: <https://www.godesheim.de/wp-content/uploads/2017/12/Hinweisgeber-Erwachsene-2017.pdf>

Betriebliche Suchtprävention

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Frank Pfeil und ich möchte mich, besonders bei allen neuen Mitarbeitern, auf diesem Weg als Ansprechpartner für Suchtfragen für alle Kolleg*innen der Ev. Jugendhilfe Godesheim vorstellen.

Einer Schätzung zur Folge sind in Deutschland 5% aller Beschäftigten alkoholabhängig und ca. 1-2 % aller Beschäftigten medikamentenabhängig. Die Abhängigkeit von illegalen Drogen ist nur als Dunkelziffer erfassbar.

Erscheinen diese Zahlen auf den ersten Blick vielleicht gering und unbedenklich, so stehen dahinter viele Einzelschicksale, die über einen meist längeren Zeitraum über Konsum, Gewöhnung und Missbrauch von suchterzeugenden Mitteln eine Suchtkrankung mit schwerwiegenden körperlichen, psychischen und sozialen Folgen entwickelt haben. Oft bedeutet dies für das familiäre und betriebliche Umfeld eine hohe Belastung und Gefährdung. Auch stoffungebundene Abhängigkeiten wie Spielsucht, Mediensucht, Arbeitssucht, etc. haben in ihrem Krankheitsverlauf ähnlich drastische Folgen für die Betroffenen und deren Angehörigen.

Mein Beratungsangebot verstehe ich in erster Linie darin,

- betroffene oder am Arbeitsplatz auffällig gewordene Kolleg*innen zu unterstützen und hinsichtlich weiterer Hilfen zu begleiten,
- interessierten Kolleg*innen Fragen zum Thema Sucht zu beantworten
- betroffenen Kolleg*innen und/oder Führungskräften eine Vorgehensweise aufzuzeigen, wie betroffene/auffällige Personen angesprochen werden können.

Sämtliche Beratungsleistungen der Schweigepflicht! Termin, Zeit und Ort individuell mit mir vereinbart werden.

Unterstützung gefunden

Seit Mai unterstützt Jan Seefeldt die Geschäftsführung und pädagogische Leitung der EJG vor allem bei den täglichen administrativen wie organisatorischen Aufgaben, aber auch bei konzeptionellen Fragen und Projekten.

Gerne stellt er sich Ihnen persönlich vor:



„Guten Tag zusammen, mein Name ist Jan Seefeldt und seit dem 15.05.2021 bin ich als Assistent der Leitung bei der evangelischen Jugendhilfe Godesheim tätig. Meine Heimat ist das Ruhrgebiet. Ich bin in Dortmund geboren, dort aufgewachsen und sportlich durch die Farben des dort ansässigen Fußballvereins koloriert. Mein Weg in die soziale Arbeit beginnt ehrenamtlich in meiner Geburtsstadt. Dort war ich über 15 Jahre bei der ebenfalls in der kirchlichen Jugendverbandsarbeit tätig. An der Universität Dortmund habe ich Erziehungsstudien absolviert und an der Fachhochschule in Münster den Weiterbildungsstudiengang „Sozialmanagement“ abgeschlossen. In meinen bisherigen Berufsjahren war ich in verschiedenen Funktionen sowohl in der Kinder- und Jugendhilfe, als auch in der Eingliederungshilfe beschäftigt. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs, u.a. Joggen und Tischtennis oder greife, ganz analog, zu einem guten Buch. Ich freue mich auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen und auf eine spannende fachliche Zusammenarbeit.“

Personelle Veränderungen

Eyleen Reuter übernimmt in der Wohngruppe Lind kommissarisch die Teamleitung für Sandra Axer, die derzeit im Mutterschutz ist.

Ab August übernimmt Victoria Krömer die Teamleitungsstelle im Begleiteten Familienwohnen, Joachimstraße – Bianca Flother wechselt nach langjähriger Tätigkeit in den Bereich der familienunterstützenden Dienste Bonn.

Das Bewerbungsverfahren für die Fachbereichsleitungsstelle im Intensivbereich I auf dem Stammgelände ist abgeschlossen. Am 15.08.2021 wird Herr Pablo Andreae seinen Dienst in der Nachfolge von Klaus Seyfarth antreten.

Zukunftsweisende Planungen und Personalentwicklung

Stillstand bedeutet für eine Organisation wie die EJG in unserer schnelllebigem und stark wirtschaftlich ausgerichteten Gesellschaft unweigerlich Rückschritte zu machen. Daher sind wir als Träger aufgefordert uns permanent fachlich weiter zu entwickeln und ebenso auch uns zu vergrößern, um noch weitergehende wirtschaftliche Stabilität zu erreichen. Dazu gehört es selbstverständlich auch, unsere Maßnahmen im gesamten personellen Bereich, beginnend bei der Suche nach geeigneten Mitarbeiter*innen, über Fortbildungsprogramme, Maßnahmen bei personellen Engpässen bis hin zur Bindung von Mitarbeiter*innen entsprechend weiterzuentwickeln und zu intensivieren. In diesem Zusammenhang werden wir in den kommenden Monaten unter Beteiligung von Mitarbeiter*innen verschiedene Vorschläge und Konzepte ausarbeiten.

Die aktuell bestehende, weitreichende Autonomie der Teams in der Gestaltung der individuellen Arbeitszeiten möchten wir in diesem Zusammenhang möglichst beibehalten.

Zu den Planungen im Einzelnen:

In ersten Planungen: ist der Aufbau fakultativ geschlossener Wohngruppen. Aktuell ist das Konzept in Arbeit, und die Teams werden über win2win, einer gemeinnützigen Gesellschaft für Drogen-, Sucht-, und Gewaltprävention, Profiling sowie Team- und Organisationsentwicklung auf die neuen Aufgabenstellungen vorbereitet.

In Planung: Gruppenangebote für individuellen fachlichen Förderung und Potentialentwicklung für Schüler*innen von Klasse 1 bis 13. Zielsetzung ist es, mit außerschulischen Maßnahmen die individuelle fachliche Förderung und Potentialentwicklung von Schüler*innen vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Einschränkungen zu unterstützen. Dieses wären projektfinanzierte Angebote vor allem in den Ferien.

In Planung: differenzierte Angebote für jüngere Kinder.

Überlegungen zu konzeptionellen Veränderungen einzelner interkultureller Wohngruppen / Wohngemeinschaften aufgrund verminderten Bedarfs zur Versorgung unbegleiteter minderjähriger Ausländer.

Neue Entwicklungen

Auf dem Stammgelände entsteht aktuell ein kleines Therapiezentrum für Kinder und Jugendliche des Intensivpädagogischen- und Diagnostikbereichs. Mit individuellen Angeboten der Musik- und Kunsttherapie ermuntern wir Kinder, Jugendliche und Familien kreative Wege zu gehen – zur Eigenwahrnehmung, zum Ausdruck ihrer Empfindungen oder Wünsche, um persönliche Ressourcen zu entdecken und neue Erfahrungen zu machen.

Kunsttherapie mit Eva Teck
Dipl. Kunsttherapeutin (Hochschule für Kunsttherapie in Nürtingen)
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i.A. (TP, KBAP in Bonn)

Liebe Kolleg*innen, ich freue mich wieder zurück zu sein und das kunsttherapeutische Angebot für das Godesheim zu stellen! Das Angebot gilt den Kindern und Jugendlichen – in der kunsttherapeutischen Einzelarbeit - in Kleingruppen - in Begleitung von Vater oder Mutter in der kunsttherapeutischen Eltern-Kind-Arbeit. Beim Plastizieren mit Tonerde, beim Zeichnen, Malen und Experimentieren mit Materialien dürfen die eigenen gestalterischen Fähigkeiten erlebt, entdeckt und entwickelt werden. Es geht um die Auseinandersetzung mit Gefühlen, Gedanken und Stärken, das Finden im eigenen Ausdruck.

Musiktherapie mit Niklas Kunz
Musiktherapeut (Bachelor of Arts)

Liebe Kolleg*innen, ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen. Mein Name ist Niklas Kunz, ich bin 24 Jahre alt und habe im Sommer 2019 mein Bachelorstudium der Musiktherapie in Heidelberg erfolgreich absolviert. Im Rahmen meines Werdeganges habe ich Erfahrungen in verschiedensten Bereichen gesammelt, wie zum Beispiel dem der Neonatologie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie bis hin zum Bereich der Sucht und Entwöhnung. Da ich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen große und sehr schöne Resonanzen erfahren habe, fasste ich den Entschluss mit jenem Klientel zu arbeiten.

Bis zum Start in meiner jetzigen Stelle bei der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim habe ich in der stationären Kinder- und Jugendhilfe als pädagogische Fachkraft in Ausbildung gearbeitet. Doch nun freue ich mich auf die neue Arbeitsstelle und werde in Zukunft das Angebot der EJG mit der Musiktherapie ergänzen. Die Therapieangebote werden in der kommenden Zeit gestaltet und strukturiert. Die Musiktherapie wird im Rahmen von Einzel- und Gruppentherapien mit jeweils aktiven und rezeptiven Schwerpunkten stattfinden. Die Musik ermöglicht das Erforschen und Erleben eigener Emotionen und dient oftmals als Kommunikationsebene zum emotionalen Ausdruck. Ich freue mich sehr auf das Kennenlernen, die Zusammenarbeit und den Austausch mit den Teams!

Ergotherapeutische Angebote

Den dritten therapeutischen Schwerpunkt des neuen Zentrums bilden ergotherapeutische Angebote, mit denen Kinder und Jugendliche, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind individuell unterstützt werden.

Behandlungsschwerpunkte bei jungen Menschen sind:
Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom mit oder ohne Hyperaktivität (AD(H)S)
Wahrnehmungs- und Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen
Störung der Fein- und Grobmotorik, unklare Händigkeit
Störung der Grobmotorik (unsichere Koordination, unsicherer Bewegungsablauf)
Allgemeine Entwicklungsverzögerungen/ Entwicklungsstörungen
Auffälligkeiten in der sozialen und emotionalen Entwicklung
Probleme in lernunterstützenden Fähigkeiten (u.a. Arbeitsverhalten, Motivation, Merkfähigkeit, Selbstvertrauen, Aufmerksamkeitssteuerung und Konzentration)

Allen Kolleg*innen die besten Wünsche für einen entspannten Sommer! Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Aktiv kommunizieren.
Sie möchten Informationen an Kolleg*innen per Newsletter weitergeben? Oder Sie haben Anregungen oder Kritik an die Redaktion? Gerne. Mailen Sie uns: newsletter@godesheim.de

Impressum:
Herausgegeben von
EJG – Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH
Verner Straße 20 • 53177 Bonn
Tel.: 02 28-38 27-0
E-Mail: info@godesheim.de
Internet: www.godesheim.de

Redaktion/Texte: Antje Martens, Stefanie Lengner
Fotos: Godesheim, www.pixhere.com, www.pixabay.com, www.istockphoto.com
[Newsletter abonnieren](mailto:newsletter@godesheim.de)